

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	95 (1997)
Heft:	9
Artikel:	Im Spannungsfeld : zwischen Philosophie und Realität
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-950986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

► Im Spannungsfeld zwischen Philosophie und Realität

Hebammengeburtshilfe ist ein Weg, Schwangerschaft,

Geburt und Wochenbett, ja die ganze Zeit der Fruchtbarkeit der Frau, von Fachfrauen begleitet zu wissen.

Geburtshaus Artemis, Steinach

MÖGLICHERWEISE haben die Hebammen Teile ihres Arbeitsgebietes (un-) bewusst abgegeben und somit das Entstehen neuer Berufsgruppen wie Doula oder Stillberaterin gefördert. Auch hat sich das Hebammenbild verändert, und die eigenen Bedürfnisse als Berufsfrau in der heutigen Zeit sind anders als früher.

Erwartungen und ihre Erfüllung

Wir haben Paare, die im Geburtshaus gebären möchten, nach ihren Erwartungen an die Hebamme gefragt. Die Antworten waren: Geduld, Aufklärung, Unterstützung, Ruhe, Verständnis, Kompetenz, Erfahrung, Ehrlichkeit, Wünsche akzeptieren, ein verlässlicher Anker sein, dem Geschehen seinen Lauf lassen, Zeit haben, kontinuierliche Begleitung... Die Erfüllung all dieser Erwartungen bedeutet natürlich eine riesige Herausforderung. Auch ist sie zu einem grossen Teil von der Gebärenden selbst abhängig, vom Teil Verantwortung, die sie für sich selber und das Geschehen übernimmt. Und nur zu gerne wird die Verantwortung für etwas, was nicht gemäss den eigenen Vorstellungen verläuft, auf andere abgeschoben. Das Thema «Kinder kriegen» ist dafür prädestiniert, weil Geburtsverläufe so verschieden sind wie wir Menschen selbst und vieles offen lassen.

Raum für Individualität zulassen

Wir möchten in der ausserklinischen Geburtshilfe bewusst diesen Raum of-

fen bewahren. Die Frau soll in Ruhe ihr Kind gebären können, so wie es ihrer Natur entspricht. Ruhe ist entscheidend für einen normalen Geburtsverlauf, darüber sind sich wohl alle einig. Wir Geburtshaushebammen schaffen bewusst eine ruhige Atmosphäre, indem wir Störungen aller Art möglichst vermeiden.

Das heisst:

- Der Raum gehört der Frau, sie bestimmt, wie sie sich darin bewegt.
- Der Raum muss angenehm warm sein, mit entsprechender Beleuchtung.
- Die Frau bestimmt, was sie für Kleidung trägt und ob überhaupt.
- Dazu muss sie sich geborgen fühlen, muss wissen, dass niemand Fremdes unerwartet zur Tür herein kommt.
- Die Frau wird «in Ruhe gelassen». Sie muss während ihrer Geburtsarbeit keine Fragen zur Anamnese beantworten. Wenn eine Frau in sich sein kann, werden die körpereigenen Wehen- und Schmerzmittel Oxytocin und Endorphine, bei Stress jedoch Adrenalin, ausgeschüttet, was die anderen Hormone blockiert und somit die Geburt hemmt.

Dies alles ist leider aus organisatorischen Gründen im Spital oft nicht möglich.

Veränderungen möglich?

In der Klinikroutine ist die Rigidität enorm, und Veränderungen brauchen viel Einsatz und Kraft, und zwar des ganzen Teams. Es wächst die Überzeugung, dass medizinische Eingriffe niemals routinemässig gemacht werden dürfen. Zu oft hören wir Hebammen Horrorgeschichten von Geburten, von enttäuschten und verletzten Frauen.

Solche Wunden sitzen tief, das müssen wir uns bewusst sein.

Wir haben während unserer Spitaltätigkeit Veränderungen versucht, mit mehr oder weniger Erfolg, und haben schliesslich den vielleicht einfacheren, vielleicht auch schwierigeren Weg in die Freiberuflichkeit gewählt. Wir hatten Visionen und möchten sie wirklich leben, um schliesslich zufrieden zu sein in unserer Arbeit.

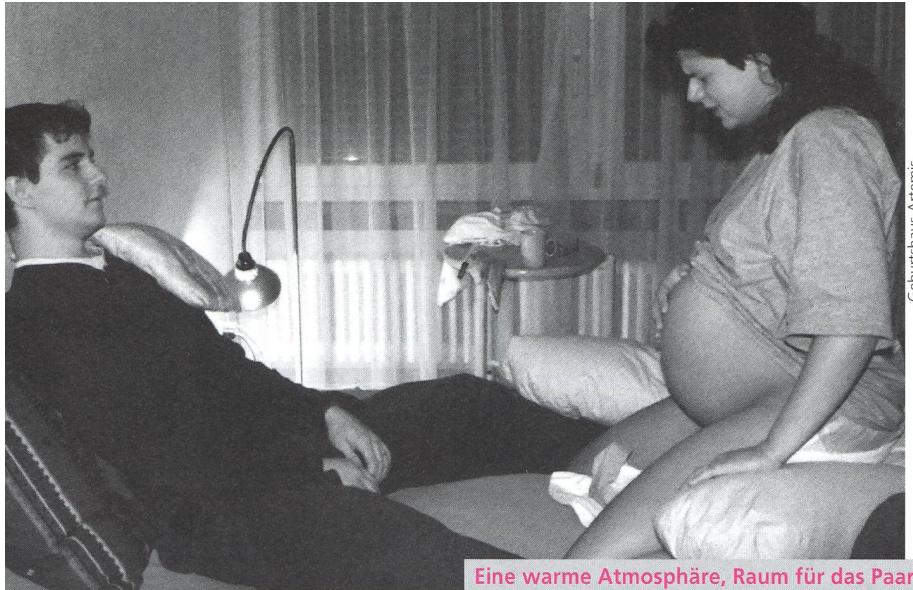
Somit verlassen wir als freipraktizierende Hebammen das Territorium der Spitalroutine. Wir haben beim genauen Hinschauen gemerkt, dass vieles, was mittlerweile als Standard in der Geburtshilfe gilt, durchaus veränderbar ist und dennoch ein genauso gutes, wenn nicht sogar ein positiveres Resultat liefert. (Siehe Merkblatt zur Nationalfondsstudie «Hausgeburt versus Spitalgeburt» vom Dez. 1993, zu beziehen beim SHV.)

Sich kennen

Frauen wünschen ganz klar eine kontinuierliche Betreuung: dafür spricht der häufig geäusserte Wunsch, der betreuende Gynäkologe solle auch bei der Geburt anwesend sein, wobei er beim normalen Geburtsverlauf in der Regel erst am Ende der Geburtsarbeit dazu kommt. Das «Sichkennen» schon vor der Geburt, zu wissen, mit wem frau diese einzigartigen, intensiven und intimen Stunden ihres Lebens teilt, ist von grosser Bedeutung für den Verlauf. Das heisst einander vertrauen, das heisst partnerschaftlich zusammenarbeiten, die Individualität verstehen, die Lebensgeschichte kennen, denn die Geburt ist ein Spiegel dieser Geschichte, und diese Erkenntnis ebnet den Weg der Geburt.

Die wichtige Rolle des Partners

Daraus ergibt sich auch die Wichtigkeit des Partners während dieser ganzen Lebensphase des Familien-



Geburtshaus Artemis

Eine warme Atmosphäre, Raum für das Paar und für Intimität zeichnen das Geburtshaus aus.

Werdens. Wird der Partner gestärkt in seinen unterstützenden Fähigkeiten, dann kann er auch unterstützen. Er ist aktiv für die Bedürfnisse seiner Frau da und bewegt sich selbstverständlich, wissend um seinen positiven Einfluss auf das Geschehen.

Bei der Umfrage zum Erlebnis der Geburt im Geburtshaus antworteten die Männer oft, dass sie sich wichtig und nötig vorkamen und froh waren, so aktiv gebraucht zu werden. Daraus wächst auch das «Sich-zuständig-Fühlen» nach der Geburt. Der Einsatz der Männer im Wochenbett lohnt sich absolut zum Wohl der neu entstehenden Beziehung als Familie. Je selbstverständlicher wir Hebammen dem Vater diesen Platz einräumen, desto umfassender kann er seine Rolle auch wahrnehmen.

Kontinuierliche Betreuung

Wir legen Wert darauf, die Frauen mindestens einmal während der Schwangerschaft zu sehen, sei es beim Erstgespräch oder einer Schwangerschaftskontrolle. Leider wissen noch immer sehr viele Frauen nicht, dass Hebammen Schwangerschaftskontrollen begleiten, und melden sich erst in der Spätschwangerschaft.

Um unserem Qualitätsanspruch für eine umfassende Schwangerschaftskontrolle gerecht werden zu können, brauchen wir etwa eine Stunde Zeit. Doch schon in dieser einen Stunde Gespräch, verbunden mit einer Untersuchung, entsteht eine gute Basis. Dass wir miteinander per Du sind, versteht sich von selbst, und dass der Partner der Frau hier bereits einbezogen wird, ist grundlegend wichtig für die Zusammenarbeit. Die die Geburt betreuende Hebamme

betreut auch schwerpunktmaßig das Wochenbett. Denn mit der Plazenta-geburt ist noch lange nicht der Schlusspunkt gesetzt, sondern allerhöchstens der Übergang geschaffen in die neue Phase der Anpassung, der Heilung und der Rückbildung. Im Wochenbett ist auch Zeit, das Geschehene zu verarbeiten, darüber zu reden, wie es war, warum es so war. Dieses Aufarbeiten des Erlebnisses hilft abzuschliessen, um weitergehen zu können. Es darf nicht geschehen, dass eine Frau, die geboren und sich so weit geöffnet hat, keinen Zugang zu ihrer Hebamme mehr hat, und sei die Geburt noch so problemlos verlaufen.

Sechs bis acht Wochen post partum bieten wir eine Abschlusskontrolle an, die von den Paaren gerne und selbstverständlich wahrgenommen wird. Themen wie Partnerschaft und Sexualität werden mit der «Geburtshebamme» freier und ungezwungener besprochen, weil Intimität zusammen erlebt wurde.

Chancen und Grenzen der Hebammengeburtshilfe

Brauchen wir selbständige Hebammen nicht trotz unserem neugeschaffenen Territorium der «Freiheit» ein gewisses Gerüst, in dem wir uns bewegen, das uns Halt gibt in unserem Wirken? Wir wissen, dass aus physiologischen Abläufen pathologische werden können, wenn wir übereifrig eingreifen. Aber genauso ist es, wenn wir zu spät eingreifen. Wie weit können wir «geschehen lassen», wie weit müssen wir kontrollieren, überwachen, wann aktiv werden? Wie weit geht die Selbstbestimmung der Paare, die ihr Kind in unserer Begleitung bekommen?

Diesen Fragen müssen wir uns immer wieder stellen, im Interesse der Gesundheit von Mutter und Kind und auch für unsere eigene Absicherung. Deshalb haben wir in der Hebammen-geburtshilfe unsere «Richtlinien» geschaffen, haben Risikokataloge ausgearbeitet und halten uns daran.

Grundsätzlich möchten wir unser ganzes Berufsspektrum ausüben, und zwar schwerpunktmaßig im Bereich der Physiologie, welches das Erkennen der Pathologie und entsprechende Massnahmen einschliesst. Für uns Hebammen bedeutet dies lange Präsenz- und Pikettzeiten, was einen haushälterischen Umgang mit unseren Kräften erfordert (das «Burn-out-Syndrom» ist sehr verbreitet unter den Hebammen.).

Deswegen haben wir einen Mittelweg gewählt und arbeiten nach Dienstplan, 24 Stunden in Bereitschaft, und dies doppelt abgedeckt. Wir können einander so besser unterstützen oder allenfalls auch mal ablösen. Auch ist für uns Supervision gerade wegen der zeitweise hohen Belastung selbstverständlich geworden.

Reflektieren der eigenen Arbeitsweise

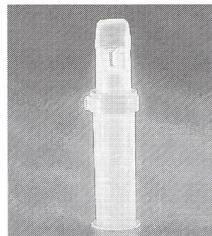
Unsere Arbeit ist immer ein Abwägen zwischen Nähe und Distanz, zwischen Einbringen und Zurücknehmen, zwischen Aktivität und Passivität. Wir versuchen, zu beobachten ohne zu werten, einem Prozess zuzuschauen und ihn zu verstehen, die nötige Zeit dafür zu haben, das Individuelle auszuhalten, die vorhandenen Kräfte zu nutzen und die Eigenverantwortung des Paares zu stärken. Wir müssen lernen, der Natur und ihrer Vielfalt zuschauen zu können, ohne voreilig handeln zu wollen. Dabei müssen wir die eigene Arbeitsweise immer wieder reflektieren und unser Fachwissen erweitern, es aber auch kritisch werten und überprüfen. Dies sind wir uns und den Familien, die wir betreuen, schuldig.

Unsere Erfahrungen zeigen uns, dass es sich lohnt, die Verantwortung der Freiberuflichkeit auf sich zu nehmen. Die Belastung ist unregelmäßig hoch, das Einkommen unregelmäßig klein, aber die Befriedigung unbestritten hoch.

Für stillende Mütter

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby.
Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.

Elektrische Brustpumpen zum Mieten, Medela Mini Electric, Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



Medela SoftCup™
Spezial-Trinkbecher

Bei Saugproblemen des Neugeborenen eine Alternative zur anstrengenden Nahrungszufuhr mit Löffel oder Schlauch. Keine Saugverwirrung.



Medela AG
Medizintechnik
Lättichstrasse 4
6341 Baar
Telefon 041-769 51 51

medela®

OXYPLASTIN®

Schützt die zarte Babyhaut vor der Nässe der Windeln und verhindert damit Rötungen, die zum Wundsein führen.



1 g Salbe enthält: Zinkoxyd 460 mg, weisses Wachs 1 mg, Geraniumöl 1,2 mg, Thymianöl 1,2 mg, Verbenenöl 1,2 mg, Wollfett, Rizinusöl, Wasser.



Dr. Wild & Co. AG Basel

Gratis OXYPLASTIN®-Muster für die Mütterberatungsstellen

Bitte einsenden an: Dr. Wild & Co. AG, Postfach 4644, 4002 Basel

Name: _____ Vorname: _____

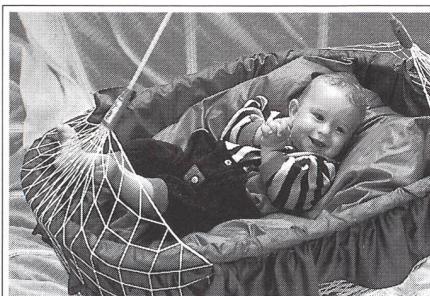
Beruf: _____

Mütterberatungsstelle: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

ULLABABY®



Das Baby schwingt natürlich mit.

Lullababy – Federwiegen

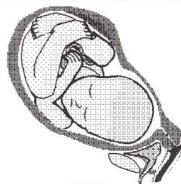
Daniel Ihly, Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern
Telefon: 031 312 6 312, Fax 031 312 6 324



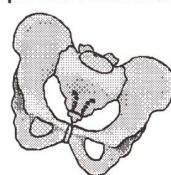
Berliner Str. 14 64807 Dieburg
Tel.: 06071/81922 Fax: 81924

Wir bieten an: Geburtshilfliches Lehr- und Demonstrationsmaterial

Verschiedene Geb.-Atlanten und Poster, weibliche Becken, Puppen, Plazenta Bälle, Gym.-Matten, Massage-Roller Stethoskope und vieles mehr



NEU:
Detektor für fetale Herzfrequenzen



Fordern Sie JETZT unseren kostenlosen Katalog an !!

AQUA BIRTH POOLS GMBH

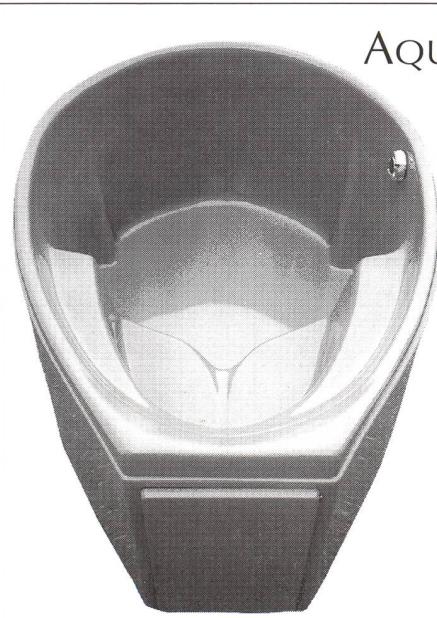
Kastanienweg 3
6353 Weggis
Tel. 041 390 02 02
Fax 041 390 08 04

Die neue kleine
vielseitige
Gebärwanne

Mobil oder zum
Festeinbau im Spital

Verlangen Sie unsere
Broschüre und Preisliste

Wir vermieten auch
tragbare Gebärbecken
für Hausgeburten



Aquarius